

Altorientalische Forschungen	21	1994	2	328–338
------------------------------	----	------	---	---------

DETLEV GRODDEK

Fragmenta Hethitica dispersa I

Die Wiedergewinnung größerer Kontexte und Tafelzusammenhänge stellt in der hethitologischen Arbeit nach wie vor eine der Grundaufgaben dar.¹ Wenn auch kontinuierlich Textzusammenschlüsse gefunden wurden und werden, man vergleiche zuletzt beispielsweise die äußerst gehaltvolle Aufarbeitung der Tafelfunde des Jahres 1931 durch S. Košak², so bleibt dennoch viel zu tun. Dank der steten Publikation, schwerpunktmäßig gerade der Textfunde von Büyükkale Archiv A, in den letzten zwei bis drei Jahrzehnten, besonders auch unter zunehmender Berücksichtigung kleiner bis kleinster Fragmente³, ist der Forschung ein Material zur Verfügung gestellt, das noch beachtliche Fortschritte in den Textrekonstruktionen ermöglichen dürfte.

Hier im folgenden aufgeführt, soll eine erste Folge von Textzusammenschlüssen (und gegebenenfalls Duplikaten) der weiteren Forschung bekannt gegeben werden, die Vf. während der Aufarbeitung des Materials in den letzten zwei Jahren feststellen konnte. Die Art der Präsentation orientiert sich im großen und ganzen an der Aufsatzserie von H. Otten und Chr. Rüster in

¹ Vgl. zuletzt Chr. Rüster – E. Neu, StBoT 40, 1. – Die im vorliegenden Beitrag verwendeten Abkürzungen sind bei H. G. Güterbock – H. A. Hoffner (Hrsg.), *The Hittite Dictionary of the University of Chicago*, Bd. L-N, Chicago 1989, xv-xxviii verzeichnet. Zusätzliche Abkürzungen sind: Fs Alp = H. Otten et al. (Hrsg.), *Sedat Alp'a Armağan. Festschrift für Sedat Alp: Hittite and Other Anatolian and Near Eastern Studies in Honour of Sedat Alp*, Ankara 1992; HM = G. M. Beckman – H. A. Hoffner, Jr. (Hrsg.), *Hittite Myths*, Atlanta 1990; MI = F. Pecchioli Daddi – A. M. Polvani, *La mitologia ittita*, Brescia 1990; StBoT 31 = F. Starke, *Untersuchungen zur Stammbildung des keilschrift-luwischen Nomens*, Wiesbaden 1990; StBoT 34 = S. Košak, *Konkordanz der Keilschrifttafeln I. Die Texte der Grabung 1931*, Wiesbaden 1992; StBoT 40 = Chr. Rüster – E. Neu, *Konträr-Index der hethitischen Keilschriftzeichen. Materialien zum Hethitischen Zeichenlexikon II*, Wiesbaden 1993.

Es verbleibt mir die angenehme Pflicht, all denen Dank abzustatten, ohne deren Mithilfe, Kollationen, Hinweise oder stete Gesprächsbereitschaft vorliegender Aufsatz in dieser Form nicht möglich gewesen wäre: Prof. H. Otten, Prof. E. Neu, Prof. S. Košak und Dr. J. Klinger; dazu noch Prof. V. Haas für die Aufnahme des Artikels in diesen Band der AoF.

² StBoT 34.

³ Vgl. vor allem KBo XXXIV.

der ZA von 1972 bis 1982/3⁴, die bedauerlicherweise zum Stillstand gekommen ist. Dargeboten wird der erhaltene Text, Ergänzungen erfolgen nur, insofern sie sich durch Parallelen o.ä. begründen lassen, vgl. dazu die jeweiligen Bemerkungen.

1. CTH 324.3 KBo XXXIV 26 (1188/c) + KBo XXXIV 28 (356/c)

Der KBo XXXIV, p. IV als Duplikat zu KUB XXXIII 9 III nachgewiesene Text KBo XXXIV 26 läßt sich durch direkten Anschluß von KBo XXXIV 28 erweitern.⁵ Der sich unter Berücksichtigung des Duplikates ergebende Kontext⁶ bleibt nach wie vor fragmentarisch, ausgeschrieben seien hier lediglich die vollständigeren Zeilen III 8'–12':

III 8']x-ma-aš-ta[]UDUN-ia-aš pa-ra-a ú[(-da-aš)]⁷
 9' [(hal-ke)]i-in ^dMi-ia[a-ta-a]n-zi-pa-an ^dTe-li[-pi-nu-
 10' -p]a-aš a-aš-ša-mu-u[(š he-)]e-a-mu-uš a-aš-ša-mu[(-uš)]
 11' [hu-u-u]a-an-du-uš⁸ KUR-ni-aš[]x ta-me-e-ta[
 12' [n]a²-aš-ta hu-u-ma-an [(pa-ra-a)] ú-da[(-aš)]

Mangels Parallelen lassen sich die kleineren Lücken nicht sicher ergänzen. In III 11' schließt die Autographie in Verbindung mit *tameta(r)*⁹ inhaltlich naheliegendes *ijata(r)* aus.¹⁰

Vermerkt werden sollte noch, daß III 5' gegenüber KUB XXXIII 9 III 7 (*ar-ša-na-an-d[a(-)]*) die im Ausgang nunmehr vollständig erhaltene Form]*ar-ša-na-an-da-an*[¹¹ Acc. Sg. c. vorliegt; die Interpretation in HW² I 344 ist demnach zu ändern.

⁴ ‚Textanschlüsse (/und Duplikate) von Boğazköy-Tafeln‘, vgl. die Bibliographie H. Ottens in Fs Otten, 337 sowie Fs Otten², 372f. In letzterer Übersicht wäre übrigens auf S. 375 vor Jarraziti das Stichwort Jarrazalma nachzutragen.

⁵ Nach Auskunft H. Ottens (private Mitteilung), dem an dieser Stelle nochmals für seine Bemühungen gedankt sei, an den Originalen überprüft und bestätigt.

⁶ Für KUB XXXIII 9 III allein vgl. die Umschrift bei E. Laroche, in: RHA 23 [1965], 106 sowie die Übersetzung in HM, 20; in MI nicht übersetzt, s. S. 87.

⁷ KUB XXXIII 9 III 9' bietet: ... ú-da-aš hal-ki-in ^dIm-mar-ni-i[n]. Entweder hat KBo XXXIV 26 + III 8' f. ^dImmarnin hier ausgelassen, oder die beiden ersten Glieder der Aufzählung waren zu ^dImmarnin *halkin* umgestellt, ^dImmarnin somit noch am Ende von III 8' zu ergänzen.

⁸ KUB XXXIII 9 III 10: IM^{HLA}-uš.

⁹ Vgl. J. Tischler, HEG III 81 s. v. *dametar*.

¹⁰ Zu den in Frage kommenden Keilschriftzeichen, falls nicht]x-u, vgl. Rüster – Neu, StBoT 40, 84f.

¹¹ III 5' -d(a ša-a-ku-ua)] ar-ša-na-an-da-an K[A × ...?.

2. CTH 345, 3. Tafel A

KBo XXVI 65 (1394/u + +) + **KBo XXVI 118** (402/u)

Das kleine Fragment KBo XXVI 118 schließt die Lücke in KBo XXVI 65 IV 23' ff. Die Ergänzung der Zeilen IV 29'–30' erfolgt hier in Anlehnung an IV 23'–24' und scheint auch vom zur Verfügung stehenden Raum her wahrscheinlich. Als eine weitere Stütze kann auch *n[am-m]a* aus IV 29' angesehen werden, zur Konstruktion vgl. CHD ,L/N', 383 s. v. *namma* 2b. 3':

IV 23' ^{NA}*ku-un-ku-nu-zi-iš A-NA* ^dU EGIR-*pa me-mi-iš-ki-u-an da-a-iš ku-it-ta*
me-ma-aḫ-ḫi ^dU-ta

24' *ya-al-ḫi-eš-ki nu-za ZI-aš-ša-aš e-eš-ša* ^dÉ-A-aš GALGA-aš LUGAL-uš
tu-e-da-za ar-ta-ri

25' *ku-it-ta me-ma-aḫ-ḫi* ^dU-ta ZI-za Kİ.MIN *ki-iš-ša-an ḫar-ku-un ZI-ni-ia-*
za GALGA-tar pé-ra-an

26' ^{NA}*NUNUZ-an GIM-an kiš-an iš-ga-ri-eš-ki-nu-un ne-pi-ši-ya-kán* [š]a-ra-a
LUGAL-iḫ-na-an-ni

27' *pa-a-i-mi nu-za* ^{URU}*Kum-mi-ia-an ne-pi-ša-aš-ša šu-up-pa* É^M[ÉŠ]
DINGIR^{MES} É[*ku-*]un-tar-ra-an-na

28' *da-aḫ-ḫi DINGIR*^{MES}*-ma-ya-kán ne-pi-ša-aḫ kat-ta me-ma-al ma-a[-a]n*
iš-ḫu-ḡ[a-a]ḫ-ḫi

29' [^dU]l-lu-kum-mi-iš A[-NA] ^dU E]GIR-*pa me-mi-iš-ki-u-an da-a-i[š]*
LÚ-ni-li *n[am-m]a* (Rasur)

30' [*ya-al-ḫa-a*]n-ni-iš-ki [*nu-za ZI-aš-ša-aš*] *e-eš-ša* ^dÉ-A-aš GALGA[-aš]
LUGAL-uš *tu-e-da-za ar[-ta-ri]*¹²

3. CTH 472,A KBo XXIII 1 (738/b + +)

+ **KBo XXXIV 177** (751/b)

Rs. IV 34–39 von KBo XXIII 1 wird durch KBo XXXIV 177 ergänzt. Überwiegend werden die nach II 13 ff. vorgenommenen Ergänzungen R. Lebruns¹³ somit bestätigt. Wenn hier I 2–II 22 und II 23–IV 42' im Gegensatz zu Lebrun¹⁴ als Duplikate behandelt werden, bedarf das einer näheren Begründung. Die Abweichungen beider Textteile zueinander sind minimal,

¹² Vgl. die Umschrift von H. G. Güterbock, in: JCS 6 [1952], 30 sowie die neuen Übersetzungen in HM, 60 und MI, 162.

¹³ R. Lebrun, in: Hethitica 3 [1979], 147 f.

¹⁴ Ebd. 163; ähnlich auch beiläufig H. G. Güterbock, in: AfO 38/39 [1991/92], 135.

vgl. die (unvollständige) Zusammenstellung von Lebrun¹⁵, und bewegen sich auf der Ebene des sonst in Duplikaten Üblichen. Einzig II 14 in Bezug zu IV 35 kann Aussagekraft zugemessen werden. Während in IV 35 die Lesung des Götternamens als ^dHé-pát(-) sicher ist, besteht in II 14 eine kleine Lücke, erhalten ist nur der Anfang des ersten Zeichens nach dem Determinativ. Gegen die Ergänzung Lebruns ^dT[e-šū-ub²(-)]¹⁶ erheben sich Bedenken. Zum einen scheint der zur Verfügung stehende Raum zu knapp, zum anderen schreibt der Text das Zeichen TE sonst konsistent anders.¹⁷ *tapuša* in Verbindung mit einem durch Gottesnamen näher spezifizierten Tempel ist für den Wettergott und Hepat belegt, vgl. zuletzt die ausführliche Diskussion bei S. Heinhold-Krahmer.¹⁸ Wenn nun der Wettergott in keiner der für ihn möglichen Schreibungen (^dIM, ^dU, ^dTe-eš-šū-ub u.ä.) mit den Zeichenspuren von II 14 und den Raumverhältnissen vereinbar ist, scheint es naheliegend, ^dH[é-pát(-)] zu lesen. Zeichenspuren und Platz fügen sich dazu bestens. Der Tempel der Hepat begegnet aber auch in IV 35. Somit bleibt für die Annahme zweier Kompositionen „pratiquement identiques relatifs à ... un temple consacré probablement à Tešub ... et d'autre part dans un temple dédié à sa parèdre Hébat“¹⁹ kein überzeugendes Argument übrig.

Als Konsequenz ergibt sich einerseits, daß zwei Abschriften einer Komposition auf einer Tafel vorliegen, wie auch immer das Zustandekommen dieser sonderbaren Konstellation zu erklären sein mag, zum anderen rein praktisch die Verwertbarkeit der Text(teil)e als Duplikate, hier im folgenden in der Umschrift des durch den neuen Textanschluß ergänzten Teiles der Rs. IV durch Setzung runder Klammern²⁰ Rechnung getragen:

¹⁵ Darüber hinaus ist zu vermerken:

I 7 Ì.DÜG.GA-ja-aš-ša-an	: II 30 om. <i>ja</i>
I 11 ^{DUG} KU-KU-UB GEŠTIN	: II 35 add. I
I 25 PA-A-DÁ-NI	: III 1 KA[GÌR
I 26 šal-li<-iš>	: III 2 šal-li-iš
I 37 BA.BA.ZA-ja	: III 22 om. <i>ja</i>
I 38 DINGIR ^{LAM}	: III 23 [DINGIR ^{LAM} -i]a
I 40 kar[-	: III 28 da-an-zi
I 41 II BI-IB-RU	: III 28 II BI-IB-RU ^{HLA}
I 43 EGIR-an-da-ma-kán	: III 32 om. EGIR
I 54 ŠÀ.BA	: IV 8 om. BA
I ku-up-ti-in	: add. <<I [k]u-up-ti-iš>>
II 5 ú-e-te-ni-it	: IV 24 ú-i-ti-ni-it
II 10 Paragraphenstrich nach <i>uarnuanzi</i>	: IV 31 kein Paragraphenstrich
II 14 ta-pu-u-ša	: IV 35 ta-pu-u-ša

¹⁶ Hethitica 3, 144 u. 159f.

¹⁷ KBo XXIII 1 I 7.II 5.II 30. lk. Rd. 1.

¹⁸ Fs Alp, 281 ff.

¹⁹ Lebrun, Hethitica 3, 163.

²⁰ II 13–18 / IV 34–39.

IV 34 I UDU [(A-N)]A *ke-el-di-ia* BA[L-an-]zi²¹

35 IŠ-TU É ^dHé-pát-ia[(-kán)] *ta-pu-u-ša*²²

36 MUŠEN^{HI.A} SILA₄ QA-TAM-M[(A *ua-a*)]*r-nu-ua-an-zi*

37 *ke-el-di-ia-ia* [(QA-TAM-MA) B]AL-an-zi²³

IV (37 a)

38 I IM.GÍD.DA QA-TI INIM ^m[(Am-mi-ha-a)]*t-na*

39 ^mTúl-pí-i [(Ü) ^mM(a-a-ti-)]i [(^{LÜ.MEŠ}*pu-r*)]*a-ap-ši-e*[(*-eš*)]

4. CTH *495²⁴ KBo XXIII 93 (417/c+87/h) + KBo XXX 102 (364/c)

KBo XXX 102 lk. Kol. vervollständigt KBo XXIII 93 IV weitgehend²⁵:

IV x+3 *ma-a-an ŠA DINGIR*^{LIM}-*m[a t]a-ma-iš an-tu-ua-ah-ha-aš*

4' Ü-UL *ku-iš-ki h[a-a]n-ta-a-it-ta-ri nu ku-u-uš*

5' *te-ia-ah-hu-uš*^{HI.P.} I-NA É ^{LÜ}MUḪALDIM

6' *pé-e-da-an-zi* [n]*a-aš-ša-an ha-aš-ši-i*

7' *ti-an-zi na-aš ar-ha ua-ar-nu-ua-an-zi*

8' GEŠTIN-ia *ar-ha p[a-a]p-pár-aš-ša-an-zi*

9' *nu A-NA SAG.GÉME.ARAD*^{MEŠ} D]INGIR^{LIM} NINDA *a-da-an-na*

10' *tar-na-ta-ri nam-ma* [SISKU]R *du-up-ša-hi-ia-aš*

11' I-NA É A-BU-US-ŠÍ *túh-uš-ta*

²¹ II 13: *ši-pa-an-da-an-zi*.

²² II 14: *ta-pu-ú-ša*, vgl. Anm. 15.

²³ II 16: *ši-pa-an-da-an-zi*.

²⁴ Unter dieser bislang nicht vergebenen CTH-Nummer sei vorgeschlagen, vorliegende Komposition einzuordnen; es ergäbe sich dann:

CTH *495.I. KBo XXIV 12

II. KBo XXIII 93 + KBo XXX 102.

vgl. KBo XXIII, S. VI Anm. 2.

²⁵ Und bietet darüber hinaus einige Zeilenanfänge der komplett abgebrochenen Rs. III.

12 ^dLAMMA ^{URU}x x x[]x^{KI}

13 X TÚG[.]E.ÍB³⁴ ZABAR ŠA ^{LÚ.MEŠ}UR.BAR.RA

Das kleine Fragment KBo XXXIV 21 füllt weitgehend die Lücke zwischen KUB XXXIV 86 und KBo XVI 68; zu letzterem mit direktem Anschluß, somit die Textrekonstruktion in StBoT 28, 109 f. bestätigend³⁵:

Vs. I³⁶ II³⁶ 9' [ME-EL-QÉ-ET ^{LÚ.MEŠ}GU]ŠKIN.DÍ[M.DÍM I MÁŠ.TUR I
NINDA.GUR₄.RA GAL I ta-*ha-ši-iš*]

10' [mar-nu-a]n I ta[-*ha-ši-i*]š K AŠ.GEŠTIN I[-NA É ^d... da-an-*zi*]

11' [ta-aš-š]a-an šī-ú-n[i-iš-mi hu-kán-*zi* LUGAL-i ^{UZU}NÍG.GIG]

12' [ú-da-a]n-*zi* LUGAL-aš pé-r[a-an I ^{NINDA}ua-ga-da-aš da-an-*zi*]

13' pé-ra-na I ^{NINDA}ua-gi-eš-šar [XV-iš X NINDA XX-iš I DUG
mar-nu-an]

14' ^{LÚ}AGRIG ^{URU}A-lī-ša pa-a-*i* [I DUG KAŠ.GEŠTIN
^{LÚ}ZABAR.DAB pa-a-*i*]

37

6. CTH 645 KBo XXXIV 190 (521/c) + KBo XXIV 111 (535/c)

Die Umschrift der Zeilen Vs. II x+2–7' beschränkt sich bewußt auf den Stand des Erhaltenen. Zur weiteren Ergänzung stehen mehrere Parallelen zur Verfügung³⁸, besonders nahe steht KBo XVII 40 Vs. I 1 ff.:

Vs. II x+2]xx ^{GIŠ}BANŠUR-aš-še

3' p]é-ra-an III-ŠU

4' p]é-ra-an I-ŠU šī-pa-an-ti

5' ^{LÚ.MEŠ}MUHALDIM ^dIš-tu-uš-ta-*i*[a-aš

6' pé-ra-a]n III-ŠU ^dHa-ša-am-m[i-li

7' pé-r]a-an I[-ŠU

³⁴ StBoT 28, 113 in Z. 13 ist]E.ÍB als Druckfehler zu werten.

³⁵ Statt II¹ 13" ff. kann nunmehr als II¹ 13' f. gezählt werden.

³⁶ StBoT 28, 109 f.

³⁷ Gemäß Autographie gegen StBoT 28, 110 hier ein Doppelstrich.

³⁸ Vgl. zuletzt die Textzusammenstellung von Th. P. J. van den Hout, in: BiOr 48 [1991], Sp. 581.

7. CTH 670 519/c³⁹ + KBo XXXIV 187 (654/b)⁴⁰

519/c Vs. II² liefert die Zeilenanfänge zu KBo XXXIV 187 Z. 8' ff.:

- Vs. II² 8' *nu-uš-ša-an ma-aḥ-ḥa-an* x x⁴¹ HUR.SAG x⁴²
 9' *ša-ra-a ar-nu-an-zi nu ḥa-an-te-eṣ-zi-i*[a-
 10' *Ú-NU-TUM ZAG-aṣ ti-an-zi da-a-an* dU-aš-m[a²
 11' *ti-an-zi nu* x x x *ku-i-e-eš* LÚ.MEŠ a[-
 12' LÚ^{MEŠ} GIS³ *ṣu-up-pa-ri-ia-al-li-e-eš* LÚ[
 13' *pé-ra-an ḥu-ia-an-te-eš na-at* x[
 14' *nu ḥa-an-te-eṣ-zi-ia-aš*] LÚ.MEŠ a[-
 15' LÚ^{MEŠ} GIS³ *ṣu-up-pa-ri-ia-a*[l-l]i-e-e[š
 16' *ZAG-aṣ ti-an-zi da-a*[-an]x[

Durch KBo XXXIV 187 werden die beiden Belege der LÚ^{MEŠ} GIS³ *ṣu-up-pa-ri-ia-al-li-e-eš* nunmehr vervollständigt.⁴³ Die Zeilenenden lassen sich nicht sicher ergänzen. Für die LÚ.MEŠ a[- aus II 11' sowie 14' legt KUB XLV 49 IV 3⁴⁴ eine Ergänzung zu LÚ.MEŠ a[-*pí-ri-e-eš* nahe.

**8. CTH 670 KBo XXX 160 (907/c)
 + KBo XXIII 29 (563/c + 570/c) +⁴⁵**

KBo XXX 160 ergibt einen Anschluß an die Rs. von KBo XXIII 29:

- Rs. 2']*ma-aḥ-ḥa-an-ma iš-pa-an-za* [*ki-ša-r*]i
 3']É.ŠÀ *ša-a-ša-nu-uš ti-an-zi*

- 4' URU *Zi-i*p-la-an-da *ku-e* UZU *ṣu-up-pa*
 5']EN^{URU} *Hu-u-pí-iš-na A-NA PA-NI DINGIR* LIM
 6']x *nu* UZU *ṣu-up-pa ṣa-ra-a da-an-zi*
 7']x-*zi na-at ar-ḥa a-da-an-zi nam-ma ku-u-uš-pát*

³⁹ Ausgeschrieben StBoT 15, 32; Publikation vorgesehen als KBo XXXIX 187.

⁴⁰ Für eine Überprüfung des Anschlusses an Hand der Tafelphotos sei Herrn S. Košák ganz herzlich gedankt.

⁴¹ Die Zeichenspur der Autographie passen zu inhaltlich naheliegenderem *I-NA* zumindest beim zweiten Zeichen nicht so recht.

⁴² Zeichen GA[oder T[A.

⁴³ Im Gegensatz zu der seinerzeitigen freien Ergänzung in StBoT 15, 11 mit Pleneschreibung des E.

⁴⁴ LÚ.MEŠ *ṣu-up-ri-ia-al-li-uš* LÚ<MEŠ> *a-pí-ri-uš*, vgl. die Umschrift StBoT 15, 29 (= Bo 7051).

⁴⁵ Anschluß zur Vs. KBo XXIII 38, s. H. Otten – Chr. Rüster, in: ZA 68 [1978], 156 Nr. 58. Die dort erwogene provisorische Zuordnung des Textes zu CTH 627 kann kaum aufrecht erhalten werden, auch hat der Text in StBoT 28 keine Berücksichtigung gefunden.

8' -] 𐎶𐎵

9']x 𐎶IM^{URU} Zi-ip-la-an-ta

10' 𐎶a-me-eš-ḫa-an-t[a⁴⁶

Bei der Suche nach Ergänzungen oder weiteren Anschlüssen ist zu berücksichtigen, daß links des Bruches wesentlich mehr Text fehlt als in der Umschrift aus technischen Gründen angedeutet.

Nach Ausweis des fragmentarischen Kolophons handelt es sich um ein Frühlingsfest für den Wettergott von Zippalanda. Nähere Aussagen dürften sich aber erst treffen lassen, wenn weitere Stücke dieser Komposition identifiziert sein werden.

**9. CTH 701.2 KBo XX 128 (1642/c)
+ KBo XXVII 137 (1593/c) ++⁴⁷**

KBo XXVII 137 (ChS I/2 Nr. 20) scheint einen Anschluß an KBo XX 128 ++ (ChS I/2 Nr. 17) zu ergeben und entfällt somit als eigenständiges Exemplar:

Rs. III y + 1 [na-a]t-š[a-an k]at-ta [A-NA^{GIS}BANŠUR AD.KID da-a-i]

2" [EN.]SISKUR UŠ-KE-E[N^{LÜ}AZU-ma ḫur-li-li me-ma-i]

3" 𐎶u-u-un-zi-ip 𐎶u[-u-zi-ma-ki-ip KI.MIN na-aš-ta]

4" EN.SISKUR^{LÜ}AZU-ḫ[a IŠ-TU^{GIS}ZA.LAM.GAR]

5" 𐎶a-ra-a ú-ua-an-zi 𐎶u-zi[a-kán QA-TE^{MES}-ŠU-NU ar-ra-an-zi]

6" [n]a-aš-ta^{LÜ}AZU ta-pu-š[a ...

Die Ergänzungen orientieren sich an ChS I/2, 181 bzw. 163. Lediglich in 4" (KBo XX 128 Rs. y + 1) ist der Abstand zwischen dem Kopf des unteren Waagerechten und dem unteren Ende des Schlußsenkrechten des letzten beschädigten Zeichens für eine Lesung M[A[?] zu groß; I[A dagegen, das auch von den Parallelen her zu erwarten ist, paßt auf die Spuren ausgezeichnet. In Zeile 5" (KBo XX 128 Rs. 2") ist den Zeichenspuren nach 𐎶u-zi[a statt n[a[?] zu lesen. Wenn die ChS I/2 p. 183 bei Nr. 20 aufgeführten ‚Duplikate‘ zu KBo XXVII 137 hier nur als Parallelstellen herangezogen werden, folglich auf die Setzung runder Klammern verzichtet wird, geschieht das im Hinblick auf die gegenüber ChS strengere Definition des Duplikatbegriffes durch den Vf., wonach als Duplikate nur Texte anzuerkennen sind, die sich in ihrer ganzen Länge, nicht nur in einzelnen Paragraphen entsprechen, – solche Definitionen sind jedoch immer arbiträr.

⁴⁶ Die Zeichenspur paßt auch zu D[A, im Text alternieren sonst Schreibungen mit DA und TA, vg. Rs. 4' ^{URU}Ziplanda gegenüber Rs. 9' ^{URU}Ziplanta.

⁴⁷ Siehe ChS I/2 Nr. 17, 145 ff. und StBoT 34 unter 262/a; vgl. jetzt KBo XXXV, S. V zu Nr. 84.

Obiger Textanschluß wäre in StBoT 34, 34 unter 262/a nachzutragen.

10. CTH 704.1.B. KUB XXXII 84 (45/a + 213/a)
+ **KBo XXIII 67** (1328/c + 1371/c)

KBo XXIII 67 Vs. I liefert die Zeilenenden von KUB XXXII 84 Vs. I:

-
- Vs. I x + 2 [EGIR-a]n-da-ma A-NA x x x ^dx x x x [I NINDA.SIG]
 3' [pár-ši-]ia še-ra-aš-ša-an ^{UZU}NÍG.GIG ^{UZU}ŠÀ ku-ra[-a²-a]n [d]a-a-i
 4' [A-N]A ^{UZU}NÍG.GIG-ma-aš-ša-an še-er I ^{UZU}TI za-nu-an da-a-i
 5' [na-]at-ša-an EGIR-pa ^{GIS}la-aḫ-hu-u-ra da-a-i
 6' nu <KAŠ²¹.> GEŠTIN PA-NI hu-up-ru-uš-ḫi ši-pa-an-ti
-
- 7' EGIR-an-da-ma A-NA ^dIM I NINDA.SIG pár-ši-ia
 8' še-ra-aš-ša-an ^{UZU}NÍG.GIG ^{UZU}ŠÀ ku-ra-a-an da-a-i
 9' [A-NA] ^{UZU}NÍG.GIG-ma-aš-ša-an še-er I ^{UZU}TI za-nu[-an] da-a-i
 10' [na-a]t-ša-an EGIR-pa ^{GIS}la-aḫ-hu-u-ra da-a-i
 11' [nu] KAŠ.GEŠTIN PA-NI hu-up-ru-uš-ḫi ši-pa-an-ti
-
- 12' [^{UZU}NÍ]G.GIG-ma ^{UZU}ŠÀ hu-u-ma-an ku-ra-a-an-na
 13' [Ki-na-]a- an []
-
- 14' [EGIR-an-da-ma A-NA ^dŠu-ua-li-ia-at-ti
 15' [I NINDA.]SIG pár-ši-ia še-ra-aš-ša-an ^{UZU}NÍG.GIG ^{UZU}ŠÀ
 16' [ku-r]a-a-an da-a-i na-at-ša-an EGIR-pa ^{GIS}la-aḫ[-hu-]u-ra
 17' [da-]a-i nu KAŠ.GEŠTIN PA-NI hu-up-ru-uš-ḫi ši-pa-an-t[i]
-

In StBoT 34, 17 wäre der Anschluß unter 45/a nachzutragen.

Zum Abschluß soll der besseren Übersichtlichkeit halber eine numerisch geordnete Auflistung der hier behandelten Textfragmente erfolgen:

KBo XVI	68 : Nr. 5	KBo XXXIV	21 : Nr. 5
KBo XX	128 : Nr. 9		26 : Nr. 1
KBo XXIII	1 : Nr. 3		26 : Nr. 1
	29 : Nr. 8		168 : Nr. 5
	38 : Nr. 8		177 : Nr. 3
	67 : Nr. 10		179 : Nr. 5
	93 : Nr. 4		187 : Nr. 7
KBo XXIV	111 : Nr. 6		190 : Nr. 6
KBo XXVI	65 : Nr. 2	KUB XXXII	84 : Nr. 10

338

Detlev Groddek

KBo XXVI	118 : Nr. 2	KUB XXXIII	9 : Nr. 1
KBo XXVII	137 : Nr. 9	KUB XXXIV	86 : Nr. 5
KBo XXX	102 : Nr. 4	519/c	: Nr. 7
	160 : Nr. 8		

Korrekturzusatz:

Die Anschlüsse der Nummern 3–6 und 8–10 wurden inzwischen von Chr. RÜSTER, der hierfür gedankt sei, an den Originalen überprüft und bestätigt. Weitere Anschlüsse zur Nummer 6 demnächst bei S. Košak, StBoT 39 unter 99/b mit Joinskizze (briefliche Mitteilung).